



Lokale
Aktionsgruppe
**Wittenberger
Land**

Fotoimpressionen | Presseecho | Presseinformation vom symbolischen Projektstart des LEADER-Vorhabens am 8. Mai 2013 im Schützenhaus in der Stadt Jessen (Elster)



Fotos: R. Gauert (2) | W. Bock (2)



KOMMENTAR

KLAUS ADAM freut sich, dass Schützenhauswirt Rüdiger Döbelt nun auch von der Leader-Förderung profitieren kann.



Mit Tradition

Wer solch ein großes Objekt führt wie der Jesener Rüdiger Döbelt sein Schützenhaus, der weiß, dass daran einerseits ständig was zu werkeln ist - es ist ja immerhin schon 185 Jahre alt. Und andererseits grundlegende Sanierungen nicht eben aus der Portokasse bezahlt werden können - gerade wegen der Größe, gerade wegen des Alters. Umso schöner ist es, dass er jetzt finanzielle Hilfe durch das Leader-Förderprogramm der Eu-

ropäischen Union bekommt. Es handelt sich schließlich um ein Haus, das untrennbar mit den Traditionen der Stadt und ihres Umfeldes verbunden ist. Dass es nun gerade der touristische Aspekt ist, der das Vorhaben möglich macht, unterstreicht die Bedeutsamkeit des Hauses. Die eben nicht nur in der Rolle für die eigene Stadt begründet ist, sondern schon lange weit darüber hinaus strahlt. *Seite 7*



Den Autor erreichen Sie unter:
klaus.adam@mz-web.de



IN KÜRZE

KRIMINALITÄT
Autoanhänger ist verschwunden

ANNABURG/MZ - Ein Autoanhänger ist in Annaburg verschwunden. Das Gefährt stand als Werbeträger in der Torgauer Straße. Dass der Stellplatz leer ist, war am Montagmittag bemerkt worden.

WETTER REGIONAL

Morgens	Mittags	Abends
12° / 24°		
Q.met		
Min./Max. des 24h-Tages		
Sonnenstunden:	12	
Niederschlagsrisiko:	5%	
Tiefster Nachtwert:	11°	

TIPPS FÜR DEN TAG

1 Erinnerung an Verbrennung
Zu einer musikalischen Lesung anlässlich des 80. Jahrestages der Bücherverbrennung wird ins Mehrgenerationenhaus, Sternstraße 14, eingeladen.
19.30 Uhr, Wittenberg

2 Weg des Wassers
Im Wasserwerk stehen die Türen offen. Es werden auch Führungen angeboten.
13 - 16 Uhr, Groß Naundorf

Kann ein Frühling schöner sein als auf diesem Bild? Ausgelassen und glücklich (von einem paar bissigen Ameisen abgesehen) haben hier

Antonia, Angelina und Leonie Platz auf der Wiese voller Löwenzahn in Jessen gefunden und Blumenkränze als Kopfschmuck geflochten.

Die Kinder der „Schmetterlingsgruppe“ von „Knuds Kinderland“ waren zu einem kleinen Picknick unterwegs.
FOTO: THOMAS CHRISTEL

Versuch, den von Edeka angestrebten Neubau zu behindern.

„Durch den Neubau wird das Gebiet aufgewertet.“

Gerd Hintersdorf
CDU-Stadtrat

Es sei für ihn verwunderlich, wenn jemand, der mit dem Leben in der Stadt nicht vertraut sei, solche Argumente vorbringe, sagte Brettschneider, ohne auf Details einzugehen. Die Verwaltung habe alles sachlich bearbeitet und erkenne keinen Hinderungsgrund. „Das sehe ich nicht anders“, erklärte Harald Groitzsch (CDU). „Wir stehen hinter dieser Maßnahme und rücken keinen Zentimeter davon ab“, erklärte Michael Tandel (BfP - Bürgerinitiative Jessen). Durch den Neubau des Edeka-Marktes am Bahnhof „wird das Gebiet aufgewertet“, äußerte Gerd Hintersdorf (CDU) und sprach sich auch dafür aus. Brettschneider ist ebenfalls überzeugt, dass Besucher, die per Zug in die Stadt kommen, künftig ein angenehmeres Umfeld sehen als derzeit.

Keine Zukunft für Villa

Dass durch das Bauvorhaben die alte Villa verschwindet, die seit langem leer steht und verfällt, bedauerte in der Runde niemand. Nach den vielen Jahren des Leerstands, das Gebäude war zuvor Teil des sowjetischen Militärgeländes in der Stadt, seien die Messen gesungen, so Brettschneider. Er befürchtet nun, dass aus dem Elster-Center, in dem sich nur noch wenige Handelseinrichtungen befinden, ein Problemfall werden könnte, „den wir heute noch gar nicht überblicken können“.

Positiv rechnete Brettschneider den künftigen Bauherren ihre Zusage an, dass sie bei Notfallereignissen ihren großen Parkplatz gegenüber der Feuerwehr zur Verfügung stellen.

Erste Hälfte bis zum Schulfest

LEADER-Projekt Jessens Schützenhaus wird bis Oktober gründlich aufgemöbelt.

VON KLAUS ADAM

JESSEN/MZ - Es ist ein Novum für Jessen: Erstmals erhält ein Vorhaben in der Stadt an der Schwarzen Elster Geld aus dem Fördertopf des europäischen Leader-Programms. Das war bislang unmöglich, weil die Stadt ja eigentlich Mittel aus der Städtebauförderung abschöpfen kann. Doch seit März weiß Schützenhauswirt Rüdiger Döbelt, dass sein Antrag bestätigt ist. „Ich freue mich“, bekannte der Chef des Traditionshauses gestern. Was er an Worten eher knapp hält, verrät umso mehr sein glückliches Gesicht. Weil sein Vorhaben unmittelbar mit dem Tourismus zusammenhängt, war es trotz der Restriktionen eben doch möglich, bestätigt zu werden, merkte Wolfgang Bock, Leader-Manager für das Wittenberger Land, an.

Das, was Döbelt stemmen möchte, ist kein kleiner Brocken. Erstmals seit der letzten etwas umfassenderen Sanierung des Hauses von 1986 bis 1988 soll es vor allem dem Saal zu Leibe gehen. Der hat zwar in den vergangenen 20 Jahren so manche neue Innendekoration erhalten. Aber grundlegend ist seither nichts geworden.

In zwei Bauabschnitten wird dies nun bis Ende September oder spätestens Anfang Oktober geschehen. So informiert Planerin Veronika Leder vom Büro Schmidt und Partner



Die Kastanie, die hier stand, fiel dem letzten großen Sturm zum Opfer, erklärt gestern Rüdiger Döbelt (li. neben dem Eingang) den Gästen. FOTO: THOMAS CHRISTEL

ner die Gäste des gestern vollzogenen symbolischen Projektstarts. Bis zum Jessener Heimatfest soll bereits mit der Neugestaltung der Außenfassade des gesamten Objektes, einer neuen Dacheindeckung für das Haupthaus und vor allem der Sanierung des Saal-Toiletten-Traktes der erste Abschnitt geschafft sein.

Was sich ganz praktisch darin ausdrückt, dass die Besucher des heimatsüchtigen Frühschoppens am zweiten August-Sonnabend wahrscheinlich die ersten sein werden, die sie nutzen können. Im zweiten Bauabschnitt, der gleich nach dem Heimatfest beginnen wird, ist dann der eigentliche Saal dran. Wie im übrigen das gesamte

Haus, erhält auch er nagelneue Türen. Die mittlerweile historischen Aluminium-Sprelart-Türen haben dann endgültig ausgedient. Die alten Holzverbundfenster werden durch zeitgemäße „Lichteinlässe“ ersetzt. Die Saaldecke, die bislang einfach an den Dachsparren angehängt ist, wird völlig erneuert und in diesem Zuge jetzt endlich auch nach oben gedämmt. In der Übergangszeit zum und vom kalten Winter wird dann eine moderne Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung für wohlige Temperaturen sorgen. Für die Zeit, wenn's richtig kalt wird, bleibt die Zentralheizung installiert. Die Heizkörper erhalten nur einen neuen Anstrich, informiert die Planerin. Das Fußbodenparkett ist im Bestand noch so ausreichend, dass es abgeschliffen werden kann.

GESCHICHTE

185 Jahre alt

Erbaut wurde das Jessener Schützenhaus im Auftrag der Schützengesellschaft bereits im Jahr 1828. Nachdem es 1837 aus ungeklärten Gründen - teilweise abbrannte, wechselte das Objekt im folgenden knappen Jahrhundert öfter die Besitzer. 1913 erwarb es Ernst Kitzig. Im Besitz seiner Familie blieb es bis in die 1970er Jahre - allerdings ab 1945 als „Erlenhof“. Die Erlen sollen jedoch nie angewachsen sein, weiß Rüdiger Döbelt zu erzählen.

„Neben dem Schulbauprogramm ist Leader eines der größten Förderprogramme, für die das Land die nationale Kofinanzierung sichert“, hob Landrat Jürgen Danenberg (Linke) hervor, der gleichzeitig Vorsitzender der Leader-Aktionsgruppe Wittenberger Land ist.

Und Jessens Bürgermeister Diemar Brettschneider (CDU) würdigte, dass die Landesregierung damit noch die Entwicklung auf dem Lande fördere, „als eines der ganz wenigen Programme“. Die von Bock und Döbelt gelobte einfache und schnelle Kreditfinanzierung des Vorhabens durch die Sparkasse, kommentierte Brettschneider an Vorstand Ralf Fincke gerichtet, schmunzelnd „als nötige Genußnutzung“, da der erste Umbau des Hauses nach so ausreichendem, dass es gekostet habe. *Kommentar Seite 8*



PRESSEMITTEILUNG

der LAG Wittenberger Land vom 07. 05. 2013

Sanierung des Jessener Schützenhauses startet

Das Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten (ALFF) Anhalt hat die Bewilligung für das LEADER-Projekt zur Sanierung des Schützenhauses in der Stadt Jessen (Elster) erteilt. Mit 90.000 Euro wird die Sanierung des historischen Gasthauses und Hotels unterstützt. Die Mittel stammen vor allem aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER). Die nationale Kofinanzierung hat das Land Sachsen-Anhalt übernommen. Das Vorhaben ist Teil der Prioritätenliste 2013 der LAG Wittenberger Land, die von der Mitgliederversammlung der Aktionsgruppe im November des vergangenen Jahres in Klöden beschlossen worden war.

Beim symbolischen Projektstart am 7. Mai in Jessen (Elster) werden Landrat Jürgen Dannenberg, zugleich Vorsitzender der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Wittenberger Land, Bürgermeister Dietmar Brettschneider und Manfred Lange, Sachgebietsleiter im ALFF Anhalt, teilnehmen.

Jürgen Dannenberg: „Wir gehen mit viel Schwung in das letzte Jahr der EU-Förderperiode. Besonders freue ich mich, dass wir erstmals ein LEADER-Projekt in der Stadt Jessen (Elster) bewilligt bekommen haben.“ Die Förderung von touristisch ausgerichteten Vorhaben sei erst jetzt möglich geworden, da die Landesregierung bisher geltende Förderbeschränkungen für Städte im ländlichen Raum aufgehoben habe, so der LAG-Vorsitzende weiter.

Dem ALFF liegen derzeit über 20 LEADER-Projektanträge zur Prüfung der Förderfähigkeit vor. Mit weiteren Bewilligungen wird schon in Kürze gerechnet. „Die Landesregierung hat vor wenigen Tagen das LAG-Budget um rund 800.000 Euro aufgestockt“, informiert Dr. Wolfgang Bock. Damit könne man allerdings nicht alle Projekte auf der Prioritätenliste 2013 unterstützen und fahre daher noch mit etwas „angezogener Handbremse, schätzt der LEADER-Manager ein. Da die LAG jedoch mit zu den leistungsstärksten der 23 LEADER-Gruppen in Sachsen-Anhalt gehöre, hoffe man, dass man noch einmal in den Genuss einer Mittelaufstockung kommen können, so Bock weiter.

Die LAG hat seit 2008 insgesamt 56 Projekte auf den Weg gebracht; dafür wurden 3,1 Mio. Euro aus Mitteln des ELER-Fonds der Europäischen Union verwendet. Im Land Sachsen-Anhalt sind bisher rund 80 Prozent der knapp 70 Mio. Euro EU-Mittel für LEADER-Vorhaben bewilligt.